

28.03.2023

Änderungsantrag

der Fraktion der FDP

zu dem Antrag „**Talente fördern und Geschlechterrollen aufbrechen: Girls‘ and Boys‘ Academies weiterentwickeln**“

Antrag der Fraktion der CDU und der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Drucksache 18/3671

A) Der Antrag erhält folgende Fassung:

Talente fördern und Geschlechterrollen aufbrechen: Girls‘ and Boys‘ Academies weiterentwickeln

I. Ausgangslage

Immer noch entscheiden sich Mädchen eher für Berufsfelder aus dem Gesundheits-, Erziehungs- und Pflegebereich. Jungen bevorzugen Mathematik, Informatik, Natur- und Ingenieurwissenschaft und Technik. Sie folgen damit oft Geschlechterrollen, die schon überholt sein sollten. Alle jungen Menschen sollten die Möglichkeit haben, einen Beruf zu erlernen, der ihren Talenten, Fähigkeiten und Interessen entspricht. Dabei sollen sie auch die Möglichkeit haben, ungewöhnliche Wege zu gehen und überkommene Geschlechtervorstellungen hinter sich zu lassen.

Neben dem „Girls‘ and Boys‘ Day“ bieten auch die „Girls‘ and Boys‘ Academies“ einen wichtigen Beitrag zur fokussierten Berufswahlorientierung. Schülerinnen und Schüler erhalten bei ihnen die Chance, über einen längeren Zeitraum unterschiedliche Berufswelten zu erkunden. Über ein Schuljahr verteilt können Mädchen in Berufen aus dem Bereich Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik (MINT) und Jungen in den Bereichen Soziale Arbeit, Haushaltsnahe Dienstleistungen, Gesundheit oder Erziehung erste Erfahrungen sammeln. So können sie ihre Interessen erkunden, ihre Stärken entdecken und ihre sozialen Kompetenzen weiterentwickeln. Sie werden dazu ermutigt, ihren Horizont zu erweitern, Vorbilder in den jeweiligen Berufsfeldern kennenzulernen und ihre Berufswünsche mit Blick auf die eigene Person zu reflektieren. Bei einer Weiterentwicklung der Academies wollen wir besonders die Bereiche SAGHE¹ und Handwerk in den Mittelpunkt stellen. Insbesondere im Bereich von

¹ Akronym für Soziale Arbeit, Hauswirtschaft, Gesundheits- und Erziehungsberufe

SAGHE sind nur 20% der Beschäftigten Männer. Auch in den sogenannten Klimaberufen, also in Berufen, die für die Umsetzung der Transformation hin zur Klimaneutralität besonders entscheidend, sind Frauen nach wie vor stark unterrepräsentiert.

Wir wollen frühzeitig jungen Menschen die berufliche Vielfalt vorstellen, Denkblockaden durchbrechen und so einen Beitrag leisten, dem Fachkräftemangel frühzeitig und nachhaltig entgegenzuwirken. Wir wollen eine Berufswahlorientierung ermöglichen, die an den eigenen Talenten, Fähigkeiten und Interessen ausgerichtet ist. Die fünf Pilotkommunen in Blomberg, Düsseldorf, Gelsenkirchen, Gummersbach und Hamm haben gezeigt, dass das Konzept der „Girls‘ and Boys‘ Academies“ einen wichtigen Beitrag dazu leisten kann.

II. Beschlussfassung

Der Landtag stellt fest,

- dass die Berufswahl noch zu oft durch Faktoren wie Geschlechterrollen beeinflusst wird.
- dass der Berufswunsch sich vornehmlich nach den Talenten, Fähigkeiten und Interessen richten sollte.

Der Landtag beauftragt die Landesregierung,

- zu prüfen, wie das Konzept der „Girls‘ and Boys‘ Academies“ im Rahmen bestehender Programme zur Berufswahlorientierung weiterentwickelt und mit diesen zusammengedacht werden kann.
- bei der Weiterentwicklung besonders die Berufsbereiche SAGHE und das Handwerk zu berücksichtigen.
- die Weiterentwicklung mit einem Förderprogramm zu begleiten.
- die Ergebnisse aus den Pilotkommunen in die Fläche Nordrhein-Westfalens zu tragen, damit sich weitere Kommunen beteiligen.
- die positive Zusammenarbeit von „Girls‘ and Boys‘ Academies“ an Schulen fortzusetzen.
- die „Girls‘ and Boys‘ Academies“ bei der weiteren Bildung von Partnerschaften mit regionalen Unternehmen, Hochschulen und Institutionen zu unterstützen.

B) Der Ursprungsantrag wird dazu wie folgt geändert:

1. In Teil I wird der Satz „Aus Sicht der Zukunftscoalition (...) Fähigkeiten und Interessen entspricht.“ wie folgt gefasst: „Alle jungen Menschen sollten die Möglichkeit haben, einen Beruf zu erlernen, der ihren Talenten, Fähigkeiten und Interessen entspricht.“
2. In Teil I wird der Satz „Bei einer Weiterentwicklung der Academies wollen wir (...) legen.“ wie folgt gefasst: „Bei einer Weiterentwicklung der Academies wollen wir besonders die Bereiche SAGHE² und Handwerk in den Mittelpunkt stellen.“
3. In Teil I wird der Satz „Insbesondere in den sogenannten Klimaberufen (...) nach wie vor stark unterrepräsentiert.“ durch folgende Sätze ersetzt: „Insbesondere im Bereich von SAGHE sind nur 20% der Beschäftigten Männer. Auch in den sogenannten

² Akronym für Soziale Arbeit, Hauswirtschaft, Gesundheits- und Erziehungsberufe

Klimaberufen, also in Berufen, die für die Umsetzung der Transformation hin zur Klimaneutralität besonders entscheidend, sind Frauen nach wie vor stark unterrepräsentiert.“

4. In Teil I wird der Satz „Als Zukunftscoalition von CDU und GRÜNEN (...) die berufliche Vielfalt vorstellen,“ wie folgt gefasst: „Wir wollen frühzeitig jungen Menschen die berufliche Vielfalt vorstellen,“
5. In Teil II werden nach dem ersten Aufzählungspunkt die folgenden Aufzählungspunkte neu eingefügt:
 - „- bei der Weiterentwicklung besonders die Berufsbereiche SAGHE und Handwerk zu berücksichtigen.
 - die Weiterentwicklung mit einem Förderprogramm zu begleiten.
 - die Ergebnisse aus den Pilotkommunen in die Fläche Nordrhein-Westfalens zu tragen, damit sich weitere Kommunen beteiligen.“

Begründung

Zu den Ergänzungen:

Bei der Weiterentwicklung der „Girls‘ and Boys‘ Academies“ ist es wichtig, auch die Berufsfelder der Sozialen Arbeit, der Hauswirtschaft, der Gesundheit und der Erziehung mitzudenken. Männer sind dort ebenso unterrepräsentiert wie Frauen umgekehrt in Handwerks- oder MINT-Berufen. Dies kann ebenfalls mit überkommenen Geschlechtervorstellungen zusammenhängen. Diese Weiterentwicklung muss von Seiten des Landes konstruktiv mit einem Förderprogramm begleitet werden.

Gleichzeitig gilt es auch, die Erfahrungen der Pilotkommunen öffentlichkeitswirksam bekannt zu machen, um die Beteiligung an den „Girls and Boys Academies“ zu erhöhen.

Henning Höne
Marcel Hafke
Franziska Müller-Rech
Susanne Schneider

und Fraktion